A6 Bildung eröffnet Zukunft

Gremium:	Schreibgruppe
Beschlussdatum:	11.03.2019
Tagesordnungspunkt:	1. Programmkapitel

Text

Von Bildung hängen nicht nur die Chancen des Einzelnen ab, sondern auch die Entwicklungsperspektiven unserer gesamten Gesellschaft. Bildung ist der Schlüssel für ein Leben in Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und für die freie Entfaltung der Persönlichkeit, sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der Zugang zu Bildung sollte daher allen Menschen jederzeit offenstehen. Er darf nicht an Herkunft, Geschlecht, Alter, nicht an Milieu, Lebensumständen und nicht am Geldbeutel der Eltern scheitern.

Gerade in Deutschland haben Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Elternhäusern unterschiedliche Bildungschancen. Nach wie vor entscheidet vor allem die soziale Herkunft über Bildungschancen, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg. Bildungsarmut wird vererbt. Wir aber wollen kein Kind, keinen Jugendlichen zurücklassen.

Die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen werden beim Thema Bildung hauptsächlich auf der Landesebene gestaltet. Die Stadt Freiberg sollte sich aber energisch dafür einsetzen, diese Rahmenbedingungen zu verbessern. Dazu gehört Insbesondere eine angemessene Finanzierung der Bildung in den Kindertagesstätten und Schulen, sowie die angemessene Unterstützung dieser Einrichtungen bei der Inklusion von Zuwanderern und Geflüchteten.

Moderne Pädagogik

Wir setzen uns für Vielfalt im Bildungssystem ein. Sowohl die kommunalen Kindertageseinrichtungen und die staatlichen Schulen, als auch die entsprechenden Einrichtungen in freier Trägerschaft, brauchen stabile Rahmenbedingungen und eine ausreichende Finanzierung.

Inklusion und Integration statt Ausgrenzung

Wir setzen uns dafür ein, die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Handicap und die Integration von Zuwanderern und Geflüchteten in allen Kindertagesstätten und Schulen in Freiberg tatsächlich lebbar zu machen, indem ausreichende finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen für die Aufnahme dieser Kinder und Jugendlichen geschaffen werden. Dabei sind die Vorgaben der UN- Menschenrechtskonvention und der UN- Behindertenrechtskonvention selbstverständlich zu beachten. Die Stadt muss sich hierfür messbare Ziele setzen und gegebenenfalls eine angemessene finanzielle und personelle Unterstützung bei den Landkreis- und Landesbehörden einfordern.

Lebenslanges Lernen

Bildung endet nicht mit der Volljährigkeit. In einer sich schnell verändernden Gesellschaft ist es für jeden Menschen wichtig, sich auch im Erwachsenenalter immer wieder weiterbilden und -entwickeln zu können. Insbesondere gilt dies für die erschreckend hohe Anzahl sogenannter funktionaler Analphabeten, die im komplexen Alltag oft überfordert sind. Auch Zuwanderer und Geflüchtete im Erwachsenenalter benötigen für eine gelingende Integration passende Bildungs- und Weiterbildungsangebote. Wir setzen uns für gezielte Angebote für diese Personengruppen ein. Wir befürworten eine Angebotsvielfalt aller Bildungsträger in Freiberg, die auch nicht unmittelbar ökonomisch verwertbare Bildungsangebote (z.B. Sprachen, Kunst, Musik) umfasst. Hierfür sind die Volkshochschule und das Freiberger Kolleg wichtige Partner, die es bei der Umsetzung zu unterstützen gilt. Bei Bedarf wollen wir im Stadtgebiet weitere Räumlichkeiten in städtischen Immobilien für Fortbildungsangebote zur Verfügung stellen.

TU Bergakademie Freiberg

Die TU Bergakademie ist für viele FreibergerInnen der Grund aus dem sie in unsere Stadt gezogen sind, sei es als Studierende oder als MitarbeiterInnen. Sie ist nicht nur eine traditionsreiche Lehr- und Forschungsstätte von weltweit hervorragendem Ruf, sondern wir sehen vor allem auch ihr Potenzial als Innovationstreiberin. Wirtschaftliche Initiativen, wie zum Beispiel Ausgründungen von Projekten als Startups, bergen große Chancen für unsere Stadt und die Region Mittelsachsen insgesamt.

Die Stadt Freiberg und ihre VertreterInnen sollten daher eng mit der Bergakademie zusammenarbeiten und sie, wo immer sinnvoll möglich, bei ihren Anliegen unterstützen.

Insbesondere für die Studienwerbung wäre hier das Angebot eines Kultur-Semester-Tickets sinnvoll, da es den Studierenden einen neuen Zugang zu ihrem Studienort eröffnen und dessen Attraktivität steigern würde. Auch eine enge Verzahnung der Stadt mit der Bergakademie im sozio-kulturellen Bereich und bei Veranstaltungen würden als „weiche Standortfaktoren“ die Attraktivität unserer Stadt als Universitätsstandort weiter steigern.